

ROTACH INFO

MITTEILUNGSBLATT DER BAUGENOSSENSCHAFT ROTACH



Informationen über unsere Bauprojekte und die Erstvermietung Triemli 1 Seite 2

Berichte der Sikos Rotachquartier und Obermatten Seite 5+6

Titelbild: Christian Stelzer

Rückblick auf die GV vom 6. Juni 2016 Seite 4

Gründung der Siko Huebacher Seite 6

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Die Arbeiten auf der Baustelle des Ersatzneubaus Triemli 1 schreiten zügig voran und auch auf der Geschäftsstelle laufen die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme der neuen Siedlung auf Hochtouren. Die Vermietung der 167 Wohnungen ist schon fast abgeschlossen. Bereits in drei Monaten werden die Wohnungen der ersten Etappe bezogen sein! Eine erste Anlage ist schon in Betrieb: Die Photovoltaikanlage auf den Dächern des Triemli 1 produziert seit Anfang Juni Ökostrom.

Die Berichte aus den Siedlungen Obermatten und Rotachquartier geben Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Siedlungskommissionen, die mit der neu gegründeten Siko Huebacher in Rümlang Zuwachs erhalten haben. All das und einiges mehr hält diese Ausgabe des Rotach-Info für Sie bereit. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Durchblättern und Lesen.

Jürg Aebli, Geschäftsführer

AGENDA 2016

Siedlung Hard/Bullinger Grillabend	Freitag, 8. Juli 2016
Siedlung Huebacher Grillfest	Samstag, 9. Juli 2016
Siedlung Rotachquartier 1. August-Brunch	Montag, 1. August 2016
Siedlung Dettenbühl Minigolfturnier	Freitag, 19. August 2016
Siedlung Grimsel Grillfest	Samstag 20. August 2016
Siedlung Triemli Siedlungsfest	Samstag, 27. August 2016
Siedlung Obermatten Sommerausflug	Samstag, 3. September 2016



Informationen über unsere Bauprojekte

2 Ersatzneubau Triemli 1, Zürich

Die Bauarbeiten in unserer Neubausiedlung kommen gut voran. Dank diverser Winterbaumassnahmen konnten in den kalten Monaten die Fassadenbauarbeiten weiter ausgeführt und die Ausbauarbeiten im Innern der Häuser gemäss Terminplan vorangetrieben werden. Verschiedene Häuser sind bereits ausgerüstet und präsentieren sich im fast fertigen Zustand. Ende April wurde der letzte der vier Baukräne demontiert.



Blick an fertige Fassade Längshaus B

Auf allen Dächern – mit Ausnahme des Hauses an der Schweighofstrasse, wo der Dachgarten geplant ist – wurden Photovoltaikanlagen installiert, die ökologischen Solarstrom liefern werden. In zwei Häusern wurden Musterwohnungen ausgebaut und möbliert. Auf diese Weise konnten sich der Vorstand und viele Mietinteressenten anlässlich von organisierten Rundgängen ein Bild der zukünftigen Wohnsituation machen. Über die vielen positiven Reaktionen auf unseren Neubau freuen wir uns sehr.

Im Mai wurden die Umgebungsarbeiten in Angriff genommen. Dabei werden das Terrain angepasst und damit die Vorbereitungsarbeiten für die Platzgestaltungen vorgenommen. Die Bezugstermine Oktober und Dezember 2016 hat die Bauleitung definitiv bestätigt. Damit können sowohl die Längshäuser entlang der Birmensdorfer- und Schweighofstrasse als auch die Hofhäuser im Innern der Siedlung termingerecht bezogen werden.



Fertige Fassaden am Siedlungszugang

Damit sämtliche Wohnungen wie geplant in Betrieb genommen werden können, ist ein Zusammenspiel von allen am Bau Beteiligten von grosser Bedeutung. Mit der Bauleitung wurden alle Inbetriebsetzungen der haustechnischen Anlagen, die eigentlichen Wohnungsabnahmen und die Behebung von kleineren Baumängeln ab Sommer 2016 minutiös geplant. Darauf basierend hat die Geschäftsstelle eine detaillierte Bezugsplanung erarbeitet.



*Strassenfassade an der Schweighofstrasse
Text und Fotos: Christian Stelzer, Leiter Bau*

Erstvermietung ENB Triemli 1

Die Wohnungen im Triemli 1 haben auch bei Nichtmitgliedern grosses Interesse gefunden. Für die noch rund 50 freien Wohnungen gingen über 360 Bewerbungen ein. Die Wohnungsangebote wurden Mitte April versendet, seit Anfang Mai finden Mietergespräche statt. Anfang Juni war für die total 167 Wohnungen bereits ein Drittel der Mietverträge unterzeichnet. Im Laufe der nächsten Wochen sollen die restlichen Mietergespräche geführt und Mietverträge abgeschlossen werden. Am 19. März und 30. April machten viele zukünftige Mieterinnen und Mieter davon Gebrauch, die Musterwohnungen zu besichtigen. Die Vorfreude auf den Bezug der Wohnungen war bei vielen spürbar.



Blick vom Wohnbereich in die Essküche in einem Hofhaus

Durch den Umzug von zahlreichen Mietparteien aus anderen Rotach-Siedlungen in die neue Siedlung Triemli 1 werden Ende 2016 rund 60 Wohnungen frei, die in kurzer Zeit instand gestellt und wiedervermietet werden müssen. Die entsprechenden Vorbereitungen sind in Planung.



Wohnzimmer vom Essbereich aus in einem Längshaus
Text: Manuela Klemenz, Assistentin des Geschäftsführers
Fotos: Lukas Walpen

Sanierung Hard West, Zürich

Das Projekt Sanierung Hard West musste angepasst werden, da der Vorstand im Januar den Ausbau des Dachgeschosses für unwirtschaftlich und zu teuer beurteilte und deswegen auf diesen Projektbestandteil verzichtet wird. Auch der Aufbau einer Photovoltaik-Anlage auf zwei Dachflächen der Siedlung wird aus demselben Grund nicht realisiert.

Durchgeführt werden folgende umfassenden Sanierungsmassnahmen: Erneuerung der Küchen und Bäder, Ersatz aller wasserführenden Leitungen, Erneuerung sämtlicher Elektroleitungen, Auffrischung der Wände, Böden und Decken in den Zimmern, Ausstattung der Wohnungen mit neuen Wohnungstüren, Ersatz der Fenster und der kleinen Balkone durch grössere sowie Ausrüstung der Hochparterrewohnungen mit Balkonen, Aussenisolation der ganzen Fassade, neue Briefkastenanlage.



Aussteckung der neuen Balkone

Im März konnte das Sanierungsprojekt bei der Behörde eingereicht werden, am 24. Mai 2016 wurde die Baubewilligung durch den Stadtrat erteilt.

Der Beginn der Sanierungsarbeiten ist unverändert auf Anfang 2017 geplant. Die Sanierung der 46 Wohnungen wird in drei Etappen bis Mitte 2018 umgesetzt. Abschliessend werden die Umgebungsarbeiten ausgeführt.

3

Mit dem ewz wurde im vergangenen Herbst ein «Contracting»-Vertrag abgeschlossen. Dieser erlaubt die Anbindung der Siedlung an die Fernwärmeversorgung der Stadt Zürich. Damit ist nach der Sanierung auch in dieser Siedlung eine sehr ökologische Produktion von Warmwasser und Heizwärme möglich.



Text und Fotos: Christian Stelzer

Dipl. Ing. Rotacker

Fisch und Fan

Meine Schwester motzt ständig, wenn wir mit dem Beamer meines Vaters Fussball schauen. Das brauche viel Energie! Wir sollen besser draussen Fussball spielen. Ich vermute, sie fürchtet sich um ihre Fische im Aquarium, wenn wir lauthals unseren Club unterstützen. Braucht eigentlich ein Aquarium nicht auch Energie?
Leon (11)

Lieber Leon

Ein typischer Beamer benötigt 300 Watt, etwa gleich viel wie ein alter Fernseher. Beim Aquarium muss man anders rechnen: Die zwei Fluoreszenzlampen, die einen Tropentag imitieren, machen eine Heizung des Wassers meist überflüssig, denn sie brennen 12 Stunden am Tag und haben zusammen mindestens 50 Watt Leistung. Wenn wir annehmen, dass Du mit Deinen Kollegen zwei Stunden lang einen Match schaut, dann benötigt das 600 Watt/Stunde. Wenn wir davon ausgehen, dass Deine Schwester jeden Tag zwei Stunden ins Aquarium schaut, dann geht Euer Spiel unentschieden aus: 12 Stunden x 50 Watt = 600 Watt/Stunde.

Dein Dipl. Ing. Rotacker

*Haben Sie Fragen rund ums Thema Energie an Dipl. Ing. Rotacker?
Per E-Mail an: info@rotach.ch*

Rückblick auf die Generalversammlung vom 6. Juni 2016

- 4 Präsident Felix Zimmermann begrüßte 124 stimmberechtigte Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie Angehörige und Gäste zur Generalversammlung 2016 im Kongresszentrum Spigarten in Zürich.

Zum Auftakt des Anlasses erfreuten sich die Anwesenden am Auftritt des RotaChors und bedankten sich mit einem herzlichen Applaus bei den Sängerinnen und Sängern.



Felix Zimmermann leitete nach dem Abendessen über zur Behandlung der ordentlichen statutarischen Geschäfte. Quästor Gion Cavegn informierte, dass das finanzielle Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2015 wiederum gut war. Im Folgenden diskutierte und genehmigte die Generalversammlung den Antrag, die Verzinsung des freiwilligen Anteilscheinkapitals mit Wirkung ab 2016 aufzuheben.



Danach berichtete der Präsident über die Vorstandsarbeit in der vergangenen Amtsperiode 2013-2016. Schwerpunkte seiner Ausführungen waren die rege Bautätigkeit, die schwierige Situation auf den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Baugenossenschaft, die Nachfolgeplanung im Vorstand sowie weitere Themen.

An der Generalversammlung 2016 standen vor allem die Gesamterneuerungswahlen der genossenschaftlichen Gremien im Zentrum. Alle zur Wiederwahl stehenden Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsprüfungskommission und des Solidaritätsfonds wurden deutlich wiedergewählt. Felix Zimmermann verabschiedete Arthur Graf, den zurückgetretenen städtischen Vertreter im

Vorstand, und würdigte dessen langjähriges Engagement für die Baugenossenschaft. Einen Höhepunkt bei den Wahlen bildete die Ernennung von Eliane Kobe als neues Vorstandsmitglied und die Wahl von David Egger in die Geschäftsprüfungskommission. Mit Eliane Kobe wurde der seit zwei Jahren vakante Sitz im Vorstand besetzt.



Mit David Egger wurde die Geschäftsprüfungskommission um einen vierten Sitz erweitert. Die Generalversammlung wählte beide neuen Mitglieder deutlich und hiess sie mit einem herzlichen Applaus willkommen.



Nach den Wahlen informierte Geschäftsführer Jürg Aepli die Anwesenden über die Kauf- und Arrondierungsbemühungen der Baugenossenschaft in den vergangenen Jahren und die notwendige Anpassung der Wachstumsstrategie. Die Generalversammlung stimmte nach einer regen Diskussion dem entsprechenden Antrag zu.

Danach informierte André Rickli über den Abschluss des Bauprojektes Huebacher und den aktuellen Stand der Bauprojekte Ersatzneubau Triemli 1 und Hard.

Im Anschluss bedankte sich Felix Zimmermann bei allen Anwesenden für ihr Erscheinen und schloss die diesjährige Generalversammlung um 22.05 Uhr. Viele Genossenschafterinnen und Genossenschafter freuten sich, ein von der Gartenbau-Genossenschaft Zürich gestiftetes Rosenstöcklein mit nach Hause nehmen zu können.

Bioabfall-Sammlung in unseren Siedlungen in der Stadt Zürich

5

Seit rund zwei Jahren wird in den Stadt-Siedlungen der Baugenossenschaft Rotach der Bioabfall durch die Abteilung Entsorgung + Recycling der Stadt Zürich (ERZ) weggeführt. Den Wunsch, aktiv zum Recycling von Abfällen beizutragen, hatten viele Mieterinnen und Mieter der betreffenden Siedlungen geäußert, nachdem die Stadt die Bioabfall-Sammlung 2013 eingeführt hatte. Auch Vorstand und Geschäftsstelle begrüßen die Sammlung von Bioabfällen als Beitrag zur Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen ökologischen Nachhaltigkeitsziele.

In jeder Rotach-Siedlung ist mindestens ein Bioabfallcontainer im Einsatz. Die grünen Behälter werden im Sommerhalbjahr wöchentlich, im Winterhalbjahr zweiwöchentlich geleert. Seit Anfang März hat die Geschäftsstelle festgestellt, dass in einigen Siedlungen die Container teilweise überfüllt sind, so dass zusätzliche Behälter aufgestellt werden mussten. Mögliche Gründe dafür sind: ein erhöhter, saisonal bedingter, Grüngut-Abfall aus den Haushalten; ein weiter gestiegenes Bewusstsein für die bewusste Abfalltrennung und -entsorgung bei den Mietenden; die Abladung von Abfall durch Dritte. Die Bioabfall-Sammlung und -Entsorgung ist ein Erfolg, wenn es auch immer noch Personen gibt, die aus Unkenntnis oder Gleichgültigkeit normalen, nicht kompostierbaren Haushaltabfall im Bioabfallcontainer entsorgen.

Damit die Container regelmässig geleert und gereinigt werden, hat die Baugenossenschaft mit der Stadt und ihren Beauftragten Abbonnementsverträge abgeschlossen.

Die daraus entstehenden Kosten trägt die Baugenossenschaft. Da das Bioabfall-Konzept der Stadt die Leerung und Reinigung der Container durch unterschiedliche Einsatzkräfte bedingt, entsteht zeitweise die Situation, dass die Reinigung nicht unmittelbar nach der Leerung erfolgt. Dann sind die Container erneut befüllt, bevor sie gereinigt werden konnten. Die Baugenossenschaft hofft auf eine baldige Verbesserung dieser Situation.

Aus dem eingesammelten Bioabfall stellt die Stadt Kompostprodukte und Biogas her. Der Kompost wird als Dünger oder Torfersatz im Gartenbau und in der Landwirtschaft eingesetzt. Das Biogas wird zur Erzeugung von Strom, zum Heizen und Kochen, oder als Treibstoff verwendet. In der neuen Siedlung Huebacher in Rümlang werden Warmwasser und Heizwärme seit Beginn ausschliesslich mit Biogas produziert. Auf diese Weise erleben wir in einer unserer eigenen Siedlungen den Kreislauf der Wiederverwertung von wertvollen Umweltressourcen.

Auch in unseren Land-Siedlungen in Rümlang und Wettwil am Albis wird schon seit einiger Zeit fleissig Bioabfall gesammelt und so der Verschwendung von wiederverwertbaren Stoffen entgegengewirkt. Es ist erfreulich, dass viele Mieterinnen und Mieter der Baugenossenschaft sich ihrer Mitverantwortung für den Erhalt einer gesunden Umwelt bewusst sind.

Text: Manuela Klemenz + Peter Merk, Immobilienbewirtschafter

Velo-Flick- und Entsorgungstag im Rotachquartier

Die Velos im Rotachquartier sind bereit für den Frühling/Sommer 2016.

Mit dem Züri Rollt Team organisierten wir auch dieses Jahr wieder unser Velo-Flick- und Entsorgungstag. An einem der ersten sonnigen Tage nach der Kaltfront standen wir um 9.00 Uhr bereit, um die flickbedürftigen Velos entgegen zu nehmen. Wir staunten nicht schlecht, als eine halbe Stunde später schon 20 Velos bei uns in Reih und Glied standen, um sich dem Service unterziehen zu lassen.



Die Stimmung unter den Bewohnerinnen und Bewohnern war gut – die Veloaktion war eine ideale Gelegenheit, um sich nach dem ruhigen Winter wieder auf der Strasse und im Hof zu begegnen und um miteinander zu plaudern.



Pünktlich um 16.00 Uhr war der Anlass fertig und wir blickten zufrieden auf einen gelungenen Tag mit 53 geflickten Velos zurück. Bis zum nächsten Jahr!

Text und Fotos: Katja Stäheli und Koni Hüni

Gründung der Siko Huebacher

- 6 Am 2. Mai 2016 haben die Siedlungskommissionen der Baugenossenschaft Rotach Zuwachs erhalten – die neue Siko Huebacher wurde gegründet. Als Mitglieder der Siko wurden Daniel Halter, Samuel Hertach, Silvia Michel und Liisa Schneller einstimmig gewählt. Die Siko hat Silvia Michel zur Obfrau ernannt. Die Baugenossenschaft

gratuiert der neuen Siko herzlich und wünscht ihren Mitgliedern Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

Die neue Siko Huebacher werden wir in der nächsten Ausgabe des Rotach-Info näher vorstellen.

Text: Manuela Klemenz

Ausflug der Siko Obermatten ins Greyerzerland

Am 12. September 2015 erwarteten uns gleich zwei Chauffeure der Firma Köchli. Scheinbar lockte der angesagte Besuch der Schokoladenfabrik Cailler in Broc eine recht grosse Anzahl Mieter der Siedlung Obermatten an, um einmal einen Blick ins Reich der süssen Verlockungen zu machen. Das Ziel der Reise war aber das schmucke Städtchen Gruyères im Kanton Freiburg.

Der Car-Tross fuhr auf der A1 Richtung Bern. Der erste Halt war in der bekannten Raststätte am Lac de la Gruyère. Trotz der vielen Gäste im Restaurant ging der Self-Service ziemlich rasch.



Nach kurzer Fahrt erreichten wir Broc, wo sich der Sitz der bekannten Schokoladenfabrik Cailler befindet. Der Duft der Produkte erreichte die feinen Nasen schon beim Eingang.



Die Führung durch den Betrieb war eindrücklich, und das Herz jedes Schoggifreundes schlug beim Anblick der süssen Kreationen bestimmt höher!



Unsere zwei Reisecars fuhren danach durch das schmale kurvenreiche Strässchen hinauf zum antiken Ort Gruyères. Nach den Naschereien in Broc hatten viele von uns gar nicht mehr so einen Heisshunger auf das Mittagessen. Im Restaurant roch es intensiv nach Fondue, was bei dem schönen und warmen Wetter nicht sehr appetitanregend war! Nach dem Essen gab es im Ort noch viel zu sehen. Eigentlich ist Gruyères ein echtes Tourismus-Zentrum für Besucher aus aller Welt.



Am späteren Nachmittag hatten die Chauffeure ihre Fahrgäste wieder vollzählig in ihren Fahrzeugen, und es ging nonstop Richtung Zürich. Es war eine interessante Reise. Man ist gespannt, welche originelle Idee die Siko das nächste Mal haben wird.

Text und Fotos: Fritz Sommer



Nachbarschaftshilfe Kreis 4

Nachbarschaft kann ein kurzes Nicken im Hauseingang sein. Nachbarschaft ist, wenn man sich kennt und gegenseitig hilft.

Seit Anfang 2005 gibt es den Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 4. Er ist finanziell selbst tragend und finanziert sich mittels Sponsoren-Geldern u.a. vom Sozialdepartement, den Kirchgemeinden sowie einigen Baugenossenschaften.

Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Kontaktpflege im Quartier zu fördern und kleinere Dienstleistungen anzubieten, ohne die bestehenden professionellen und sozialen Institutionen zu konkurrieren. Das heisst, wir führen Menschen zusammen: engagierte Frauen und Männer mit hilfesuchenden Nachbarinnen und Nachbarn.

Die Unterstützungen decken dabei die verschiedensten Bereiche des alltäglichen Lebens ab. Sie reichen vom Einkaufen über Tiere hüten bis zu handwerklichen Hilfen und Schreiarbeiten. Damit dies möglich ist, braucht es vor allem den Menschen, der das Vertrauen, den Mut und den Willen hat, Hilfe anzunehmen, und den Menschen, der bereit ist, freiwillig Hilfe zu leisten. In der Nachbarschaftshilfe sind ausschliesslich Freiwillige tätig, die kostenlos verschiedene Aufgaben übernehmen.

Es gibt ein japanisches Sprichwort, das besagt: «Fluche einem Nachbarn und du gräbst 2 Gräber – helfe einem Nachbarn und du schaffst 2 frohe Herzen.»

In diesem Sinne möchte ich Sie ermuntern, durch ein Engagement in der Nachbarschaftshilfe sich selber und vielen anderen neuen Lebenssinn und Freude zu schenken, beziehungsweise den Mut aufzubringen, um Hilfe nachzufragen, wenn Sie sie benötigen. Denn ein bisschen Mut braucht es schon, sich auf fremde Menschen einzulassen.

Zur aktiven Mithilfe sind Frauen und Männer jeden Alters angesprochen und herzlich willkommen.



Nachbarschaftshilfe Kreis 4

Karin Benassa
Vermittlerin

Kontakt:
kreis4@nachbarschaftshilfe.ch oder direkt bei unserer Vermittlerin Karin Benassa, Bullingerstrasse 9, 8004 Zürich, 043 243 95 16, Öffnungszeiten: Mittwoch - Freitag, 9.00-10.30 Uhr. In den übrigen Zeiten können Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Sie finden uns auch im Internet unter:
www.nachbarschaftshilfe.ch oder
www.facebook.com/nachbarschaftshilfekreis4





Ob viel oder wenig, über Geld spricht man nicht

Wussten Sie, dass Sie jeden Monat zwei Franken mit dem Mietzins für den Solidaritätsfonds einzahlen?
Damit ermöglichen Sie, dass Genosschafterinnen und Genosschaftern in finanziellen Härtefällen geholfen werden kann. Nicht alle sind gleich. Und nicht alle haben ein dickes Portemonnaie.
Oder haben Sie Ideen, Zeit und Elan, um siedlungsbezogene soziale Projekte zu lancieren und zu realisieren? Der Solidaritätsfonds könnte Sie dabei finanziell unterstützen.
Brauchen Sie uns? Wir sind für Sie da!

Weitere Infos unter
www.rotach.ch oder
verlangen Sie unsere Broschüre bei der Geschäftsstelle

Das Team des Solidaritätsfonds

Informationen aus der Geschäftsstelle

8 Jubiläen:

José Ovelar

Nicola Papaleo



Foto: Christian Stelzer

José Ovelar und Nicola Papaleo sind im unternehmenseigenen Malerbetrieb tätig. Am 1. März konnten sie gemeinsam ihr Firmenjubiläum feiern – José Ovelar sein 35jähriges und Nicola Papaleo sein 20jähriges. Wir gratulieren beiden Mitarbeitenden herzlich und danken ihnen für ihre Treue und ihren Einsatz für die Baugenossenschaft Rotach.

Neuer Mitarbeiter:

Besart Tushi



Foto: Christian Stelzer

Besart Tushi schloss 2013 seine Ausbildung als Automobil-Fachmann erfolgreich ab. Im Jahr 2013 bildete er sich zudem zum Bewirtschaftungs-Assistenten für Mietliegenschaften bei der SVIT in Zürich weiter und schloss die Handelsschule ab. Von September 2014 bis März 2016 war er in der Haustechnikbranche tätig.

Seit April 2016 unterstützt Besart Tushi als Teamassistent den Bereich Immobilienbewirtschaftung, mit Schwerpunkt auf der Erstvermietung und Inbetriebnahme der neuen Siedlung Triemli 1. Er freut sich über die sehr herzliche Aufnahme, die er vom Rotach-Team erfahren durfte.

In seiner Freizeit interessiert sich Besart Tushi für Fussball, Kino und Essen. Seine berufliche Zukunft sieht er als Immobilienbewirtschafter. Das auf ein Jahr befristete Engagement bei der Baugenossenschaft Rotach bedeutet für ihn den Einstieg in diese spannende Branche.

Unsere Schalteröffnungszeiten:

Montag - Freitag 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr und 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Andere Termine nach Vereinbarung.

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag - Freitag 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Baugenossenschaft Rotach Zürich
Redaktion: Manuela Klemenz, Christian Stelzer, Jürg Aebli
Layout & Druck: Rüegg Media AG, 8904 Aesch

Anschrift:
Baugenossenschaft Rotach Zürich
Redaktion Rotach Info
Gertrudstrasse 69
8003 Zürich

Telefon: 044 454 13 13
Fax: 044 454 13 14
E-Mail: info@rotach.ch
www.rotach.ch

Auflage: 1'200 Exemplare/2 x jährlich